

Rechenschaftsbericht AG

Kritische Bildung 2020/21

Die Legislaturperiode 2020/21 wurde - das wird hier vrstl. nicht das einzige und das letzte Mal und vor allem nicht überraschend vermerkt sein - auch im Bereich kritischer Bildung durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt bzw. zumindest beeinflusst.

Im sogenannten Normalbetrieb besteht die Arbeit der AG insbesondere in der Konzeption, Organisation und Durchführung von kritischen Weiterbildungs- und Lehrveranstaltungen, sowie weiteren Aktivitäten, die sich ergänzend zum universitären Lehrplan mit der kritischen Reflexion des Zeitgeschehens beschäftigen.

Bekanntlich ist es der Kultursektor, der durch die Coronakrise besonders getroffen wurde, da eine Durchführung von Präsenzveranstaltungen in diesem Bereich erschwert, wenn nicht verunmöglicht wurde.

Einige geplante Veranstaltungen und praktische Aktivitäten mussten aufgrund der Pandemie komplett abgesagt bzw. verschoben werden. Diejenigen Diskussionen, Vorträge und Buchvorstellungen, die sinnvoll in digitaler Form angeboten werden konnten, wurden entweder kurzfristig umgeplant oder digital konzipiert. Hier bestand eine Aufgabe darin, sich - analog zu Vorgängen in der universitären Lehre - an die unterschiedlichen Bedingungen digital durchgeführter Veranstaltungen anzupassen, u.a. durch eine interaktive Gestaltung des Ablaufs.

Diese Umstellung hat - ebenfalls analog zu Abläufen der Hochschullehre - einen gewissen Zeitraum in Anspruch genommen, konnte insgesamt aber befriedigend gelöst werden.

Insbesondere in einer Zeit, in der Corona auf der Oberfläche das einzig bestimmende öffentliche Thema war und ist, war und ist es der AG Kritische Bildung des AstA ein großes Anliegen, unter dieser Oberfläche diejenigen Themen aufzuspüren, die weniger beachtet fortleben und auch nach Corona voraussichtlich bestehen bleiben werden.

Aus diesem Grund hat sich die AG - in vielen Fällen unter Beteiligung von anderen Hochschulen oder weiteren KooperationspartnerInnen - im vergangenen Jahr in einem breiten Themenspektrum bewegt, von denen eine Auswahl beispielhaft vorgestellt werden soll:

- Antisemitismus

In Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung, der Hochschule Hannover, der Dokumentationsstelle für antisemitische Vorfälle der Stadt Hannover, sowie der Initiative "Was Nun? Hannoversche Beiträge zur Rettung der Welt" wurde 2020 eine Reihe von Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt, die sich der Aktualität des Antisemitismus verschrieben haben. Die Reihe wurde sehr stark frequentiert, wobei durch die breite Verbreitungsmöglichkeit im digitalen Raum nicht nachzuvollziehen war, welchen Anteil Studierende der LUH an der TeilnehmerInnenzahl ausmachen.

U.a. wurde das Thema "Antisemitismus an Schulen" thematisiert, die u.a. die Schwerpunktsetzung der LUH durch die Leibniz School of Education berücksichtigte. Damit stellt diese Veranstaltung eine von weiteren dar, die verstärkt die pädagogische Profession mit dem Aspekt der kritischen Bildung verknüpft hat.

- Trauma & Pädagogik

2021 wurde eine Veranstaltung zum Thema Trauma, Flucht und Pädagogik durchgeführt, die das Buch eines ehemaligen promovierenden Studenten der LUH als Gegenstand hatte. Auch diese Veranstaltung kann als Reaktion auf die Ausweitung der LehrerInnenbildung an der LUH betrachtet werden, da sie sich explizit praktisch mit dem pädagogischen Umgang mit Flucht und Trauma beschäftigt hat.

Als Tätigkeit der AG ist zudem die Beteiligung an der Initiative "Solidarität statt Hamsterkäufe - Corona Support Hannover" zu nennen. Diese Initiative wurde u.a. von Mitgliedern der AG im März 2020 als Reaktion auf die erste verstärkte Virusausbreitung gegründet, um Personen zu vernetzen, sich gegenseitig mit Einkaufshilfen und ähnlichem zu unterstützen.

Die AG als Teil des AStA konnte dabei u.a. mit der Presse- & Öffentlichkeitsreferentin der LUH zusammenarbeiten und damit insbesondere Studierende der Universität ansprechen, an dieser Initiative mitzuwirken. Die Initiative besteht bis heute fort konnte insbesondere zu Beginn einen Beitrag zur zwischenmenschlichen Krisenlösung beitragen.

Ein weiterer Schwerpunkt der AG-Arbeit lag (und liegt weiterhin) in der Digitalisierung der Kritischen Bildung, um so eine nachträgliche wie verbesserte Zugänglichkeit (z.B. über YouTube oder Spotify etc.) zu schaffen.

Erfolgreich verlaufen sind unzählige Kooperationen mit regionalen wie bundesweiten Institutionen. Beispielhaft sei dies anhand der Veranstaltungen im Bereich Antisemitismus darzustellen, die gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung (eine bundesweit agierende Stiftung gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus), sowie des städtischen Projekts der "Dokumentations- und Beratungsstelle für antisemitische Vorfälle" durchgeführt wurde. Des Weiteren wurde sich bei einzelnen Planungen mit der Hochschule Hannover vernetzt bzw. Projekte gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Abschließend bleibt anzumerken, dass die besondere Situation der vergangenen Legislatur die Arbeit bzw. die Arbeitsmöglichkeiten der AG in erheblichem Maß eingeschränkt hat und somit aktuell etliche geplante Projekte nicht durchgeführt werden konnten. Diese werden dann in - hoffentlich - absehbarer Zeit nachgeholt.

AG Kritische Bildung im April 2021